

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigeblatt

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen des Gemeinderates zu Ottendorf-Okrilla.

Mit den Beilagen „Neue Illustrierte“, „Mode und Heim“ und „Der Rebell“.

Schriftleitung, Druck und Verlag Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.

Verleger: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla.
Redaktion: Ottendorf-Okrilla.
Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Nummer 14

Mittwoch, den 1. Februar 1928

27. Jahrgang.

Wasserwerks-Einweihung.

Flaggen am Rathhause und Wasserwerk hoben die Bedeutung des Tages hervor, an welchem das neuerbaute Wasserwerk geweiht und übergeben wurde. Am Sonnabend den 28. Januar d. J. nachm. 3 Uhr hatten sich die vollständige Gemeindeversammlung, Vertreter der Behörden und beteiligten Firmen an der schon am Waldestrand gelegenen Pumphaus eingesunden, wofür Herr Bürgermeister Richter zunächst einen herzlichen Willkommensgruß erteilte.

Der Sachverständige der Gemeinde, Herr Ingenieur Weber erläuterte in eingehenden Ausführungen die großartige Anlage, beglückwünschte in herzlichsten Worten die Gemeinde zu dem schon gelungenen Werke und übergab dieses dann Herrn Bürgermeister Richter mit dem Wunsche, daß sich das Werk zum Segen für die Gemeinde entwickeln möge. Herr Bürgermeister Richter nahm das Wort zu einer eindrucksvollen Ansprache. Er führte aus, daß das von Waldestrand umgebene Pumphaus, die Hochbehälter auf heimatischen Höhen und das ausgedehnte Rohrnetz im Schoße der Erde reden von treuer Fürsorge, eifriger Arbeit und von Opferfreudigkeit und daß sie auch ferneren Zeiten fähig werden vom Werke des Fortschritts und des Gemeinwerts des gegenwärtigen Geschlechtes. Der Redner gedachte mit Worten des herzlichsten Dankes aller Behörden, Körperschaften und sonstiger Stellen und Firmen, die am Werke mit Schafften, sprach auch besonderen Dank der Arbeiterschaft aus für die oft nicht leichte Arbeit, dabei der Bauleute besonders gedankend, die bei der Ausführung ihrer Pflicht zu Schaden kamen.

Er erwähnte weiter den Segen, der von den Bergen herabströmt in unseren Ort, sei doch die Wasserleitung eine wertvolle Unterstützung unserer Arbeitskraft und eine Bequemlichkeit und Erleichterung für jeden einzelnen. Die teilweise unhygienischen Wasserverhältnisse in den Brunnen erwähnte, hob er die Bedeutung der Anlage hervor, zumal unser Werk gutes, unwandbares Trinkwasser in reichlicher Fülle liefert. Das Werk zeuge weiter vom gesunden Fortschritt in unserer Gemeinde und sei auch von hoher kultureller Bedeutung, da es ein Friedenswerk sei. Der Umstand, daß wir unser Wasser nun aus einer gemeinsamen Quelle beziehen, mahne zu Gemeinschaft und Einheit. Herr Bürgermeister Richter übergab hierauf das Werk seiner Bestimmung mit dem Wunsche, daß es gesichert werde und sich zu einem reichen Segensquell für unsere Gemeinde entwickeln möge, auch einen Zeitabschnitt weiterer Aufwärtsentwicklung einleiten möge.

Die Teilnehmer begaben sich sodann in das Pumphaus selbst, hörten dort einige Erläuterungen von sachverständiger Seite über die Pumpvorrichtung, Fernmelde- und Fernsteueranlage und wählten einer Inbetriebsetzung der Anlage bei. Hierauf besichtigte man den Hochbehälter auf dem Weidberge, wobei man das Einklinken des segenspendenden Wassers in die Hochbehälter beobachten konnte. Seitens des Bauunternehmens der Bauverwaltung wurden die Druckverhältnisse für ausnehmend bezeichnet und die Hydranten-Anlage abgenommen. Die Teilnehmer folgten dann einer Einladung der Baufirma Humpel-Waldheim zu einem einfachen, von der Fa. gebotenen Imbis im Gasthause zum Tisch, wobei noch wertvolle Worte auf das Werk, die ausführende Firma und den Sachverständigen gesprochen wurden. Unterstreichen möchten wir die Worte des Dankes, welche Herr Gemeindevorstandsvorsitzer Herr Bürgermeister Richter widmete, der in jahrelanger, zielbestimmter Arbeit die Ausführung und Finanzierung des Wasserwerkes förderte und zum geistlichen Ende führte. Wir vereinen uns mit der ganzen Einwohnerschaft, wenn wir unserer Freude über das gelungene Werk Ausdruck geben und auch unsererseits wünschen, daß sich diese neue Schöpfung zu Ruh und Frommen des Ortes entwickeln möge.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 31. Januar 1928.

Das schöne Fest der Silbernen Hochzeit begehen am Mittwoch die Ehepaare Karl Gähne, Auenstraße; Ernst Jenkel, Leichstraße und Max Berthold, Dresdenstraße. Wir lägen uns mit Glückwünschen den Gratulanten an.

Am Freitagabend gegen 10 Uhr wurde auf der Straße nach Bismarck ein unerhörtes Verbrechen an dem nach Hause gehenden Ehepaar Hauptmann verübt. Das ältere Ehepaar wurde im Walde von zwei Unbekannten angehalten und während der eine Straße hinunter unter der Bedrohung

daß er ihm todschlagen wolle in Schach hielt, verewolltete der andere vor seinen Augen seine Frau. Die Verbrecher sind etwa 40 und 25 Jahre alt, beide 170 bis 180 cm groß und trugen dunkle Mäntel. Der jüngere trug graulackierte Sportmäntel, der Ältere dunklen Hut und hatte einen schwarzen, struppigen Schnurrbart. Beide Unbekannte, welche in Bismarck im Anker und in Bismarck im Gasthof einkehrt waren, entfernten sich in der Richtung nach Ottendorf-Okrilla. Sachdienliche Wahrnehmungen wolle man sofort der hiesigen Gendarmerektion (Kommissar Meyer) mitteilen.

Gegen einen Händler aus Radeburg sind die polizeilichen Ermittlungen eingeleitet worden, weil er sich an einem hiesigen Schulmädchen in deren Wohnung, in Abwesenheit der Eltern, zu wiederholten Male unzüchtig verhalten hat.

Die diesjährige Jahreshauptversammlung des Frauenvereins fand am Donnerstag im Gasthof zum Rindmännchen. Es hatten sich 64 Mitglieder eingesunden. Nach einem gemeinsamen gelungenen Lied eröffnete die Frau Vorsitzende Blätter Gräß die Versammlung mit einer Begrüßungsansprache. Sie knüpfte an die Weihnachtszeit an und wünschete den Beginn des neuen Jahres und wünschte, daß der Geist der Liebe, der sich zum Weihnachtsfest überall und auch im Verein gezeigt habe, nun auch im neuen Jahre daheim möge und nach innen und außen Segen spenden Blätter Gräß als Kurator verlas sodann den Jahresbericht. Ihm ist zu entnehmen, daß der Verein abgehalten hat 6 Vorstandssitzungen und 10 Versammlungen. Die Versammlungen brachten Beratungen von Vereinsangelegenheiten aber auch Vorträge mancherlei Art. Im Juni erfolgte die Neuwahl des Vorstandes. Ein Tag besonderer Freude war der der Ferien des vierzigjährigen Bestehens, die unter Mitwirkung zahlreicher Dissozietiner und von Mitgliedern der Böhmischen Kapelle bei überaus zahlreicher Beteiligung begangen wurde. Daraus berichtete die Kassiererin Frau Heidrich über die Kassenverhältnisse. Frau Heidrich berichtete über die Kassenprüfung, worauf auf Vorschlag der Vorsitzenden Frau Gräß der Kassiererin von der Versammlung Entlassung erteilt wurde und ihr samt den Rechnungsprüfern für ihre getreue Wahrung gedankt wurde. Weiter wurde beschlossen, die nächste Versammlung im Ratsteller abzuhalten. Auch soll ein kurzer Bericht nach Vorbild anderer Frauenvereine in der Zeitung erscheinen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles kam die Unterhaltung zum Wort. In dankenswerter Weise boten Herr Arthur Holmann, begleitet von Herrn Kantor Veger einige Violinenvorträge, während Herr Schuldirektor A. D. Endler eine kurze Einführung gab in Peter Rosseggers Leben und dann die erwiderte Geschichte von der ersten Eisenbahnfahrt vortrug. Gemeinsame Gesänge schloßen die Zeit aus und schloßen den Abend ab.

Die Ferien in diesen Jahren. Das Vorkursivstudium hat die Ferien an den Schulen für 1928 wie folgt festgelegt: Osterferien vom 31. März bis 14. April. Pfingstferien vom 26. Mai bis 2. Juni. Sommerferien vom 12. Juli bis 18. August. Herbstferien vom 28. September bis 6. Oktober. Weihnachtsferien vom 22. Dezember bis 5. Januar.

Aufwertung des Fernsprechbeitrages. Am 26. Mai 1920 erließen die neue Fernsprechbetriebsordnung, nach welcher jeder Fernsprechteilnehmer zum Ausbau des Fernsprechnetzes einen Betrag 1000 RM. (damals 100 GM) für den Hauptanschluß und 200 RM. für jeden Nebenanschluß zu bezahlen hatte. Wie steht es nun mit der Aufwertung dieses einmaligen Fernsprechbeitrages? Das Reichspostministerium hat diese Aufwertung abgelehnt, und fügt sich dabei auf eine Entscheidung des Reichsfinanzhofes vom 15. Februar 1923, die den Betrag als eine Zwangsanleihe des Reiches bezeichnet, für die eine Aufwertung nach § 1 des Gesetzes über die Abführung öffentlicher Anleihen nicht in Frage kommt. Aber man setzte sich nicht daran, sondern verklagte den Postfiskus in zahlreichen Fällen, ohne das Klagegeld gebracht worden wäre. Nach den Mitteilungen der Berliner Handelskammer haben in 38 Prozessen 25 die Aufwertungspläne verworfen, 13 bejaht und verworfen. Von den oberen Instanzen haben die Oberlandesgerichte Hamm (Urteil vom 5. Nov. 1926) und Köln (Urteil vom 7. Nov. 1927) die Aufwertungspläne anerkannt. Trotzdem beharrt der Postfiskus auf seiner ablehnenden Stellung. So hängt die Sache in der Schwebe, bis einmal eine Reichsgerichtsentcheidung Klarheit bringt.

verleht wurde auf dem Wege vom Industriegebiet nach hier der hier wohnende Arbeiter Milan. Das aus Bismarck bei Pulonitz kommende Auto hielt sofort und brachte den Besunglückten nach der Hainischen Klinik.

Beesenstein. In Falkenstein wurden in einer der letzten Nächte ein Schweinefahl erbrochen und darin ein 5 Zentner schweres Borkeentier abgehoben, dann nach den Gärten des betreffenden Gebäudes geschleppt, dort zerlegt und die unsäglichente Beute weggebracht. Der herbeigeholte Spürhund nahm Witterung und verfolgte eine Spur nach Bismarckgrund und dann weiter bis zur Staatsstraße in Richtung Dohna-Heidenau. In den Fluren von Bismarck und Bismarck wurden an verschiedenen Stellen verstreut zwei Ruchfäden und ein ehemaliger Getreidefaden mit zerlegten Teilen des geschloßenen Schweines gefunden. Ungefähr 40 Pfund wärsen die Spürhunden, von denen am Freitagabend noch jede Spur fehlte in Sicherheit gebracht haben. Nach den vorerwähnten Spuren muß angenommen werden, daß diese Abchlachtung dieses schweren Schweines durch vier Personen vorgenommen worden ist.

Röschendorf. Am Sonnabend morgen wurde ein von den Insassen verlassenes Auto schwer beschädigt und mit zertrümmerten Scheiben auf der Reihner Straße aufgefunden. Am Sonnabend war der auf der Fahrt von Leipzig nach Dresden begriffene Wagen gegen einen starken Straßbaum gefahren. In dem verlassenen Kraftwagen hatten die Insassen die wahrscheinlich unverleht davongekommen sind, Wagenbedeckung und verschiedene Gegenstände liegen gelassen.

Burgstädt. In Clausnitz fuhr auf der Staatsstraße in der unmittelbaren Nähe der Kirche das Automobil des Fahrradhandlers Dähne aus Wittweida nachts gegen 2 Uhr in eine Gruppe von einem Veranlassen heimkehrender Dorteinwohner. Eine 39 Jahre alte Fabrikarbeiterin wurde gegen einem Lichtmaß gedrückt und sofort getötet. Acht weitere Personen, sechs Frauen und zwei Männer, wurden schwer verletzt. Der Führer des Unglückswagens, der erst kürzlich einen jungen Menschen totgefahren hat, blieb unverleht.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

30. Januar 1928.

Auktions: 143 Ochsen, 251 Bullen, 329 Kalben und Kühe, 58 Färsen, 666 Kälber, 897 Schafe 3298 Schweine.

Preise in Reichsmark für 50 Kg. Lebendgewicht:
Ochsen: vollfleischige ausgewählte höchsten Schlachtwertes junge 54-58, ältere 45-50, sonstige vollfleischige junge 38-43, ältere 27-32. Bullen: jüngere vollfleischig, höchst Schlachtwertes 55-59, sonstige vollfleischige oder ausgewählte 48-53, fleischige 42-47. Kühe: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 48-52, sonstige vollfleischig oder ausgewählte 41-45, fleischige 30-34, gering genährte 24-28. Färsen: fleischige ausgewählte höchst Schlachtwertes 55-59, sonstige fleischige 45-53. Kälber: Beste Mast- und Saukälber 80-84, mittlere 72-78, geringe 60-68. Schafe: Beste Mastlamm und jüngere Mastlamm, Stalmarkt 60-61, mittlere, ältere u. gut genährte Schafe 47-54 fleischige, 40-46, gering genährte 30-36. Schweine: Fetteschweine über 300 Pfund 59-60, vollfleischig Schweine von 240 bis 300 Pfund 57-58, von 200 bis 240 Pfund 54-56, von 160 bis 200 Pfund 50-52, Sauen 50-54. Ausnahmepreise über Notiz.

Die Stallpreise sind nach den neuen Richtlinien der Landespreisprüfungsstelle für Rinder 20 %, für Kälber und Schafe 18 % und für Schweine 16 % niedriger als die hier aufgeführten Marktpreise.

Produktenbörse.

30. Januar 1928.

Weizen 23,9-24,4 Roggen inländischer 24,8-25,3 Sommergerste 27,5-29,0. Hafer 21,8-22,4. Mais 20,8-21,1. Raps 34,5-35,5. Erbsen 29-36. Bienen 27-28. Lupinen 19-20. Trockenfenchel 14-14,40. Kartoffelknollen 26-26,5 Weizenkleie 15,1-17,5 Roggenkleie 15,8-17,3 Inlandsweizenmehl, 70 %, 36,5-37,5, Roggenmehl, Type 70 %, 37-37,50.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark. Roggen, Weizen, Erbsen, Bienen, Bienen und Lupinen in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden alles andere in Rindermengen von 10000 Kilogramm wgr.

Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Goldmark.

